

Pionierkameradschaft Holzminden begeht ihr 75-jähriges Bestehen

Von der Gründung im Strandhotel bis zur gelebten Tradition am Bundeswehrstandort

VON MANFRED BUES

HOLZMINDEN. Von der Nachkriegsgründung im Strandhotel bis zur gelebten Tradition am Bundeswehrstandort – die Pionierkameradschaft Holzminden blickt auf 75 Jahre Verantwortung, Zusammenhalt und gelebte Erinnerungskultur zurück. Das soll am Wochenende gefeiert werden.

Im Februar 1951, sechs Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs, kamen im Strandhotel Holzminden mehr als 300 Männer zusammen. Die meisten von ihnen waren ehemalige Angehörige der Wehrmacht und des früheren Pionierbataillons 19, das bereits vor dem Krieg das militärische Bild der Stadt geprägt hatte. Initiator und prägende Persönlichkeit der Gründung war Oberstleutnant a. D. Albert Krumsiek, der zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde und den Zusammenschluss über Jahre maßgeblich gestaltete.

Zeit von Not, Verlust und Neubeginn

In einer Zeit, die von Not, Verlust und gesellschaftlichem Neubeginn geprägt war, entstand die „Vereinigung ehemaliger Holzmindener Pioniere“ – der Ursprung der heutigen Pionierkameradschaft Holzminden. Viele der Heimkehrer standen damals vor großen Herausforderungen. Arbeitslosigkeit, gesundheitliche Beeinträchtigungen und soziale Unsicherheit bestimmten den Alltag. Zahlreiche Kameraden galten als vermisst, Witwen und Waisen waren auf Unterstützung angewiesen.

Vor diesem Hintergrund verstand sich der neue Zusammenschluss bewusst als unpolitische Gemeinschaft, die Kameradschaft bewahren, gegenseitige Hilfe leisten und Verantwortung füreinander übernehmen wollte. Der Tägliche Anzeiger würdigte die Gründung am 19. Februar 1951 bereits damals als ein bedeutendes Ereignis für die Garnisonstadt Holzminden.

Zentraler Ort der deutschen Pioniergemeinschaft

Schon früh entwickelte sich Holzminden zu einem zentralen Ort der deutschen Pionierge-



Oberstleutnant a.D. Krumsiek führte den Festumzug 1952 beim ersten Bundestreffen der „Deutschen Pioniere“ in Holzminden an.

FOTO: ARCHIV PIONIERKAMERADSCHAFT HOLZMINDEN



Vorstand der Pionierkameradschaft Holzminden im Jubiläumsjahr 2026, von links: Hermann Ahrens, Gerd Beckmann, Gerhard Kreutzkamp und Ditmar Fischer.

FOTO: MANFRED BUES

meinschaft. Im August 1952 wurde hier das erste Bundestreffen Deutscher Pioniere nach dem Zweiten Weltkrieg ausgerichtet. Dieses Treffen gilt bis heute als historischer Meilenstein, da es den Ausgangspunkt für die Wiederbelebung der organisierten Pionierkameradschaften in der jungen Bundesrepublik bildete. Veranstaltungen in der Stadthalle, auf dem Markt- und Haarmannplatz sowie Besichtigungen der Kaserne und der Übungsplätze prägten das Wochenende und machten Holzminden bundesweit sichtbar.

Ein weiterer Höhepunkt folgte im Jahr 1972 mit dem 8. Bundestreffen, das anlässlich des 20-jährigen Bestehens dieses ersten Nachkriegstreffens erneut in Holzminden stattfand. Zeitweise mehr als 7.000 Besucher kamen in die Weserstadt. Feierliches Gelöbnis, Großer Zapfenstreich, Vorführungen der aktiven Truppe sowie Empfänge durch Stadt und Bundeswehr machten die Veranstaltung zu einem der größten Ereignisse in der Geschichte der Kameradschaft.

Albert Krumsiek spielt eine bedeutende Rolle

Auch hierbei spielte Albert Krumsiek eine zentrale Rolle. Sein Einsatz für die Pflege der Pioniertradition und für die enge Verbindung zwischen Kameradschaft, Stadt und Bundeswehr prägten das Selbstverständnis des Vereins nachhaltig. Krumsiek, der 1988 in Holzminden unter großer Beteiligung von Kameraden mit militärischen Ehren beigesetzt wurde, gilt bis heute als eine der Schlüsselfiguren der Pionierkameradschaft.

Auch in den folgenden Jahrzehnten blieb die Pionierkameradschaft Holzminden ein fester Bestandteil des öffentlichen Lebens und des gesellschaftlichen Miteinanders in der Stadt. Das 25-jährige Bestehen wurde 1986 begangen, die dreitägigen Feiern zum 50-jährigen Jubiläum im Juni 2001 setzten weitere Akzente. Jahreshauptversammlung, Weserfahrt, Totenehrung sowie die Sonderausstellung „Garnisonstadt Holzminden“ unterstrichen erneut die enge Verbindung zwischen Stadt, Bundeswehrstandort und Kameradschaft.

Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart

Diese Verbundenheit zeigt sich bis heute im aktiven Engagement des Vereins. So unterstützte die Pionierkameradschaft Holzminden im November die Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Bundes Deutscher Pioniere, die ebenfalls in Holzminden stattfanden. Regelmäßig ist die Kameradschaft zudem bei Appellen des Panzerpionierbataillons präsent, wenn eine Abordnung mit der Ver-

einfahrne aufmarschiert und damit sichtbar die Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart dokumentiert. Die Kameradschaft versteht sich dabei nicht nur als Hüterin der Geschichte, sondern auch als Brücke zwischen ehemaligen und aktiven Pionieren.

Ihr 75-jähriges Jubiläum begeht die Pionierkameradschaft Holzminden am 21. Februar im Rahmen einer Feierstunde mit geladenen Gästen. Geführt wird der Verein heute von Gerhard Kreutzkamp als 1. Vorsitzendem, Gerhard Beckmann als Stellvertreter, Ditmar Fischer als Schriftführer und Hermann Ahrens als Kassenwart.

Mit Ausstellungen, Fahnenabordnungen und Zeitzeugengesprächen will die Kameradschaft ihre Geschichte weitergeben und zugleich offen für neue Mitglieder bleiben. Gerade diese Verbindung von Erinnerung, Verantwortung und Gegenwart prägt das Selbstverständnis der Pionierkameradschaft Holzminden – seit 75 Jahren fest in der Stadt verankert und auch künftig ein lebendiger Teil ihres öffentlichen Lebens.